

UN-Dekade mit Wirkung

## Die „Bonner Erklärung 2014“

Im September 2014 fand in Bonn die nationale Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. In der gemeinsamen verabschiedeten „Bonner Erklärung 2014“ haben die rund 500 anwesenden Fachleute Bilanz gezogen und blicken auf das kommende Weltaktionsprogramm.

□ Die Konferenz „UN-Dekade mit Wirkung – 10 Jahre Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission ausgerichtet. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten, die im Rahmen der UN-Dekade in Deutschland stattgefunden haben. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Foren und Workshops analysierten die Fachleute die Ergebnisse der UN-Dekade und entwickelten Perspektiven für die Zeit ab 2015.

### Gestern und morgen

Der erste Konferenztag widmete sich vor allem dem Blick zurück. Die TeilnehmerInnen analysierten, welche Bedingungen zum Erfolg der UN-Dekade beigetragen haben und welche Hindernisse wie überwunden wurden. Sie stellten fest, dass BNE in Deutschland kein Nischenkonzept mehr ist. Die Initiativen, die von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in den zehn Jahren der UN-Dekade angestoßen wurden, haben diese Entwicklung maßgeblich bewirkt.

Der zweite Konferenztag in Bonn war dem Blick voraus auf das kommende Weltaktionsprogramm BNE und dem von der UNESCO entwickelten Zielkatalog gewidmet. In den Workshops setzten sich die Teilnehmenden mit den relevanten Aktionsfeldern für die nächsten fünf Jahre auseinander. Sie kamen einhellig zu dem Ergebnis, dass für alle Bildungsbereiche, Institutionen und involvierten Behörden und Ministerien die dringende Notwendigkeit bestehe, mit BNE den Schritt vom Projekt zur Struktur zu schaffen.

### Gemeinsam zur Struktur

Die auf der Konferenz anwesenden Fachleute wollen selbst weiter daran mitarbeiten. In der im Konsens verabschiedeten Bonner Erklärung 2014 versprechen sie: „Wir werden uns in den fünf Jahren des Weltaktionsprogramms gemeinsam entschieden für dessen Ziele in Deutschland einsetzen.“ Die Erklärung ist in einem partizipativen Prozess entstanden, in dem zunächst der Fachliche Beirat der Abschlusskonferenz und das Nationalkomitee der UN-Dekade einen Entwurf diskutierten. Im Vorfeld der Konferenz konnte dieser online von den Teilnehmenden kommentiert werden. Auch während der Veranstaltung selbst nahm ein Redaktionsteam aus VertreterInnen der Ministerien, Länder und der Zivilgesellschaft Änderungsvorschläge entgegen. So konnten die Meinungen aller Akteure und Diskussionsergebnisse der Konferenz in das nationale Abschlussdokument einfließen.

### DIE BONNER ERKLÄRUNG 2014

Die Erklärung nennt Erfolge und Herausforderungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Über das Ende der UN-Dekade hinaus solle die politische Unterstützung fortgesetzt und wo immer möglich verstärkt werden, heißt es in der Erklärung. Besondere Aufmerksamkeit erfordere die BNE-relevante Qualifizierung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften in allen Bildungsbereichen. Zudem sollen Kinder und Jugendliche bei der Umsetzung des Weltaktionsprogramms künftig mehr Mitsprache in nationalen Gremien und Foren erhalten. Sie sollen ermutigt werden, eigeninitiativ

Verantwortung für BNE zu übernehmen. Bildungseinrichtungen werden aufgefordert, ein deutlich erkennbares Nachhaltigkeitsprofil zu entwickeln - als Einrichtungen, die zu Nachhaltigkeit anregen, aber auch selbst so handeln. Eine angemessene Förderung wird für lokale und regionale Verbände eingefordert, in denen Kommunen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft kooperieren.

### Hochrangige Unterstützung zugesagt

Zum Auftakt des zweiten Konferenztages hielt Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, eine Grundsatzrede zu BNE. Sie dankte darin den Dekade-Akteuren für ihren Einsatz während der vergangenen zehn Jahre. Vieles sei erreicht worden, stellte die Ministerin fest, es bleibe aber noch sehr viel zu tun. Die Bonner Konferenz müsse der Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung von BNE in den nächsten Jahren sein. Die Bundesregierung wolle ihr Engagement für BNE fortsetzen und intensivieren.

Weitere hochrangige RednerInnen auf der Konferenz waren unter anderem Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Maria Böhmer, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Sylvia Löhrmann, Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, und Gerhard de Haan, Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade.

### Von Bonn nach Nagoya

Diverse internationale GastreferentInnen ermöglichten den Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus. Zum Abschluss der Konferenz diskutierten Shigeharu Kato, Generalsekretär der japanischen UNESCO-

Kommission, Alexander Leicht, Leiter der Sektion BNE der UNESCO, und Charles Hopkins, UNESCO Chair Education for Sustainable Development, York University in Kanada, über Zustand und Zukunft der BNE auf globaler Ebene. Sie schlugen die Brücke nach Nagoya und gewährten den Teilnehmern der Bonner Konferenz einen Einblick in die Planungen für die UNESCO-Weltkonferenz BNE im November 2014. Dort werden rund 1.000 Fachleute

aus aller Welt über das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ diskutieren und den Rahmen für die Folgeaktivitäten zur UN-Dekade stecken. In Deutschland sind die Weichen für diese Folgeaktivitäten gestellt. Die in zehn Jahren aktivem Engagement für das Bildungskonzept gewachsenen Netzwerke werden sich über das Ende der UN-Dekade bewähren und bieten das Fundament für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms. Die

Ergebnisse der Abschlusskonferenz und die Bonner Erklärung 2014 dienen als richtungsweisender Rahmen dafür und lassen alle beteiligten Akteure positiv in die Zukunft blicken.

**Bianca Bilgram**  
Deutsche UNESCO-Kommission

- ▷ [www.unesco.de](http://www.unesco.de)
- ▷ [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)

## BLICKPUNKT I

### Jugend und die Dekade BNE – Deklarationen haben immer hehre Ziele!

Die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung hat das Ziel, dass die UN-Mitgliedstaaten das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung verankern. Aber können wir hier alle Menschen im Blick haben und erreichen?

Thomas K. hat die Schule und auch die Ausbildung mehr schlecht als recht geschafft. Er ist glücklich, dass er in seinem gelernten Handwerk als Schreiner/Tischler arbeiten kann; nach seinem Willen soll sich bis ins Rentenalter daran nichts ändern. Er ist stolz, dass Fachkräfte wie er gebraucht werden, weil die Menschen sonst keine Möbel hätten. „Bildung“ ist nicht sein Ding.

#### Bildung zu den Menschen bringen

Es gibt viele Menschen wie Thomas K., junge und ältere Menschen, die mit dem traditionellen Bildungsangebot nichts anfangen können, niemals einen Kurs bei der Volkshochschule oder einer Umweltstation besuchen würden. Das Thema Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung ist sehr akademisch belegt, es betrifft aber alle Personengruppen und wir können uns es eigentlich nicht leisten, einen (nicht unerheblich großen) Teil nicht zu erreichen. Wir müssen auch die erreichen, die sich in der traditionellen Bildungslandschaft nicht wohlfühlen. Auch diese Menschen konsumieren und wählen.

Es stellt sich schnell die Frage, wie denn diese „schwierige“ Zielgruppe angesprochen werden kann, wenn sie nicht von sich aus den Weg zu Bildungsangeboten findet. Die optimale Berufssparte, die mit diesen Menschen Kontakt hat, sind die MitarbeiterInnen in der sozialen Arbeit. Sind es Schwierigkeiten in der Schule, Probleme beim Einstieg ins Berufsleben. Fachkräfte der sozialen Arbeit sind nahe an den Menschen.

Es ist Zeit, dass sich die BNE noch mehr als bisher auf den Weg macht zu diesen Menschen, insbesondere zu den jungen.

#### Nachhaltige Jugendsozialarbeit

Ein erfolgreiches Beispiel dafür ist das Projekt „Umweltbildung/Bildung zur Nachhaltigkeit in der Jugendsozialarbeit“ in Bayern. Mit finanziellen Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz werden Mikroprojekte gefördert, die Jugendsozialarbeit und Nachhaltigkeitsbildung gemeinsam durchführen. Begleitet, vernetzt und beraten werden die Fachkräfte von einer Projektstelle bei der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern.

Die Nachhaltigkeitsbildung erreicht mit den Mikroprojekten eine bisher nicht ausreichend präsente Zielgruppe.

Die jungen Menschen lernen in der praktischen Arbeit mit Umweltthemen wie Amphibienschutzaktionen oder Upcycling neue Freizeitmöglichkeiten kennen, überdenken ihre Konsummuster und beschäftigen sich intensiv und nachhaltig mit Umweltthemen in ihrer direkten Umgebung. Wichtige Prinzipien in diesen Projekten sind möglichst hohe Partizipation der Teilnehmenden, Handlungsorientierung und Aktivität in der Lebenswelt der Teilnehmenden.

#### Profit für alle

Die soziale Arbeit und ihre Mitarbeitenden profitieren ebenfalls von diesem Projektansatz. Sie bekommt eine neue Methode an die Hand und lernt ihre „schwierige“ Zielgruppe auf einer anderen Ebene kennen. Sie alle wollen erreichen, dass diese jungen Menschen sich selbst eine Meinung bilden, kritisch und aufrecht werden. Die Arbeit in multiprofessionellen Teams wird als besonders wertvoll empfunden. Die Fachleute freut es vor allem, dass diese jungen Menschen ein außergewöhnliches Engagement an den Tag legen, wenn sie sich mit ihren eigenen Formaten mit Themen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen dürfen.

Es wurden bereits Juniorlandschaftspfleger ausgebildet, Permakulturgärten angelegt, Biberburgen gebaut, Sinnespfade entwickelt, Quellen freigelegt, LandArt-Kunstwerke hergestellt, Insektenhotels gebaut, Fledermäuse beobachtet, Walderlebnisse genossen, T-Shirts upgecycelt, Fahrräder repariert, kreativ gekocht, Flächen draußen gestaltet, Weidenbühnen errichtet, Streuobstpfade wiederbelebt, Mittelalterkräutergärten angelegt, Bienen beobachtet und unterstützt und vieles andere mehr.

Man sieht, Bildung für nachhaltige Entwicklung ist für alle Menschen möglich, eventuell aber nicht auf dem direkten und traditionellen Bildungsweg zu erreichen.

**Sonja Gaja**  
Umweltbildung/  
Bildung zur Nachhaltigkeit in der Jugendsozialarbeit

- ▷ [www.lagjsa-bayern.de/nachhaltigkeitsprojekt](http://www.lagjsa-bayern.de/nachhaltigkeitsprojekt)

## BLICKPUNKT II

**Change Agents auf BNE-Konferenz – Gelingbedingungen für BNE aus Sicht der Jugend**

**Die Alumni des internationalen Jugendfreiwilligendienstes „kulturweit“ der Deutschen UNESCO-Kommission gestalteten einen Workshop auf der Abschlusskonferenz der UN-Dekade. Gemeinsam mit ihren Gästen diskutierten sie Ideen, um BNE im Alltag von Jugendlichen zu verankern.**

Die „Bonner Erklärung 2014“ ruft dazu auf, die Bemühungen um eine BNE auch nach Dekade-Ende voranzutreiben. Sie misst jungen Menschen dabei eine zentrale Rolle zu.

Alumni des Freiwilligendienstes „kulturweit“ verhandelten im Workshop „Gelingbedingungen für BNE aus Sicht der Jugend“ gemeinsam mit 20 Gästen Strategien für eine bessere Anbindung junger Menschen an Nachhaltigkeitsfragen. Anhand der Themenkomplexe Medien und Bildung, Konsum, Freiwilligendienste und Zivilgesellschaft diskutierten die Teilnehmenden, wie eine BNE im Alltag von Jugendlichen verankert werden kann.

Die Ergebnisse des Workshops sind vielschichtig. So forderten die Teilnehmenden unter anderem, Schulen künftig als Lernorte zu gestalten, in denen lebensnahes Wissen vermittelt und partizipativ erworben wird. Dazu gehört auch ein Bewusstsein für Produktionsbedingungen und -prozesse der uns umgebenden Konsumwelt. Zudem bietet ein derartiges Verständnis von Schule die Chance, Eltern über ihre Kinder an Themen der BNE heranzuführen und das Prinzip des lebenslangen Lernens zu stärken. Darüber hinaus, so machte der Workshop deutlich, werden Strukturen gebraucht, die zur besseren Vereinbarkeit von Ausbildung und ehrenamtlichem Engagement beitragen.

**Engagement-Transfer ermöglichen**

Für die Workshopteilnehmer kann ein „Engagement-Transfer“ eine solche Möglichkeit bieten: So ist beispielsweise die Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten in Form von Leistungspunkten an Hochschulen denkbar. Auch sollten verstärkt Strukturen in den Blick genommen werden, die heute noch nicht im Fokus der BNE stünden. Sportvereine oder Jugendtreffs etwa, die ohnehin bereits über einen hohen Organisations- und Einbindungsgrad verfügen, sind hervorragende Multiplikatoren für Nachhaltigkeitsthemen. Hier könnten BNE-Themen eingespielt und Menschen sensibilisiert werden, ohne dass dafür ein primäres Interesse bestehen muss. Besonders wichtig ist dabei, durch gezielte Impulse Interesse für BNE zu wecken und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. So könnten Jugendliche befähigt werden, untereinander in Sachen Nachhaltigkeit zu vermitteln.

In anderen Bereichen ist eine solche Anbindung schon heute gewährleistet: Insbesondere geregelte Freiwilligendienste nehmen dabei eine Vorreiterrolle ein. Ihre Struktur bietet beste Voraussetzungen für eine gelebte BNE. Die Bildung von Freiwilligen in Themen nachhaltiger Entwicklung und ihre Teilhabe an deren Ausgestaltung ist gesetzlich verankert – im internationalen FSJ ebenso wie bei einem Freiwilligen Ökologischen Jahr in Deutschland. Auch wenn Seminarinhalte nicht ausdrücklich als BNE gekennzeichnet sind, bewegen sie sich doch immer im Dreieck von ökologisch, ökonomisch und sozial verantwortlichem Handeln.

**Vernetztes Handeln**

Für die Zukunft ist hier eine stärkere Vernetzung der Träger notwendig. Durch pro-

grammübergreifende Kooperationen könnten Erfahrungen ausgetauscht, Positivbeispiele kommuniziert und gemeinsam Leitfäden für die inhaltliche und institutionelle Umsetzung von BNE erarbeitet werden.

Neben der gesteigerten Durchlässigkeit von Informationen sollte aber auch eine höhere gesellschaftliche Durchlässigkeit von Freiwilligendiensten angestrebt werden, kamen die Teilnehmenden überein. Menschen sollten ungeachtet ihrer Herkunft Zugang zu Nachhaltigkeitsthemen haben, wozu auch die Möglichkeit zu einem Freiwilligendienst in Deutschland gehöre. Eine solche Entwicklung böte zudem allen Beteiligten die Chance, den eigenen Entwicklungs- und Bildungsbegriff kritisch zu hinterfragen.

**Jugendliche als zentrale Akteure der BNE**

In den kommenden fünf Jahren schließt das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an die UN-Dekade an. Der von der UNESCO entwickelte Zielkatalog sieht junge Menschen als „Change Agents“, die Bildungsprozesse in besonderem Maße vorantreiben und verändern. Auch die Bonner Erklärung 2014 sieht Jugendliche als wichtige Akteure bei der Umsetzung des Aktionsprogramms. Sie sollten künftig mehr Mitsprache in nationalen Gremien und Foren erhalten und ermutigt werden, eigeninitiativ Verantwortung für BNE zu übernehmen. Dazu gehört nach Auffassung der KonferenzteilnehmerInnen auch die Hoheit über das Budget ihrer Projekte.

**Netzwerke bilden**

Seit 2013 bildet „kulturweit“ in Kooperation mit dem Dekade-Sekretariat der deutschen UNESCO-Kommission engagierte Alumni zu BNE-Teamerinnen und -Teamern aus. Die ehemaligen Freiwilligen werden gemäß dem Drei-Säulen-Modell der BNE nicht nur darin befähigt, Inhalte an andere weiterzugeben, sondern auch Kooperationen mit anderen Organisationen einzugehen. Bis heute wurden 20 Alumni darin geschult, Themen der BNE selbstständig zu vermitteln.

Der internationale Freiwilligendienst »kulturweit« ist ein Projekt der deutschen UNESCO-Kommission und wird in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt durchgeführt. Einsatzstellen befinden sich in deutschen Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie in zahlreichen UNESCO-Nationalkommissionen weltweit. Seit 2009 haben über 1.900 junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland mit „kulturweit“ absolviert.

Peter Martin

Deutsche UNESCO-Kommission,  
Freiwilligendienst „kulturweit“

▷ [www.kulturweit.de](http://www.kulturweit.de)

## ZUM THEMA

ANU Bund und Länder

### Engagement bei der Bonner Erklärung

□ Bei der Tagung „UN-Dekade mit Wirkung – 10 Jahre Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ war auch die ANU mit mehreren Beiträgen vertreten.

Im Plenum wurde ANU-Vorsitzende Annette Dieckmann von Prof. de Haan nach zukünftigen Aufgaben in der BNE befragt. Sie betonte die Notwendigkeit von Ressourcen für eine bessere strukturelle Verankerung von BNE. Denn zu viele gute Modellprojekte versanden nach Ende der Projektlaufzeit, weil die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden nicht langfristig gesichert wurden. An die Projekterfahrungen können Interessierte oft nicht mehr anknüpfen. Daneben lag es Annette Dieckmann am Herzen, die globale Dimension der Umweltbildung noch mehr in den Fokus zu rücken. Die Zusammenarbeit mit den KollegInnen aus dem Bereich des Globalen Lernens, die in den Jahren der BNE-Dekade sehr erfolgreich verlief, soll fortgeführt und intensiviert werden.

Als weitere wichtige Anregung sprach sie das Thema Natur und Glück in der BNE an. Naturerleben liegt derzeit im Trend; die Sehnsucht nach Natur und nach Wildnis und dem Glück, das sie verkörpert, verspüren viele Menschen. Für BNE-MultiplikatorInnen bietet dies wertvolle Anknüpfungspunkte. Wie genau aus Naturerleben politische Bildung wird, sollte noch besser herausgearbeitet werden. Annette Dieckmann wurde im Verlauf der Tagung von Gerd de Haan für die zehnjährige Tätigkeit in Nationalkomitee und Jury geehrt, in der über mehr als 3000 Anträge auf Auszeichnung von Projekten oder Kommunen entschieden wurde. Als ANU-VertreterInnen aus den Landesvorständen wirkten unter anderem Marion Loewenfeld, Hans-Martin-Kochanek, Caroline Fischer, Birgitt Fitschen, Michael Schlecht sowie Jennifer Gatzke als Koordinatorin der „Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit“ der ANU Hessen mit. Sie alle leiteten Workshops oder

gaben Impulsbeiträge aus ihrer Praxis.

Annette Dieckmann vertrat die Zivilgesellschaft im Redaktionsausschuss der Bonner Erklärung, der unter Leitung von Hr. Möller von der Deutschen UNESCO-Kommission noch bis kurz vor Schluss über 100 Änderungsvorschläge zum Text annahm und bearbeitete. Die ANU half auf diesem Weg mit, den Entwurf der Bonner Erklärung noch um viele substanzielle Aussagen zu bereichern.

- ▷ [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)
- ▷ [www.kurzlink.de/Bonnererklarung](http://www.kurzlink.de/Bonnererklarung)

## AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Hamburg

### Jubiläumstagung zum Naturerleben

□ Der ANU Landesverband Hamburg e.V. feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand am 5. September eine Fachtagung unter dem Titel „Natur: Erleben für unsere Zukunft“ statt. Etwa 60 Teilnehmende folgten der Einladung auf das Gut Karlshöhe und konnten sich bei Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Praxisworkshops damit auseinandersetzen, welche Bedeutung Naturerleben heute hat. Die Dokumentation der Tagung ist bereits auf der Homepage der ANU Hamburg zu finden.

- ▷ [www.anu-hamburg.de](http://www.anu-hamburg.de)

## WISSENSWERT

Aktionsheft für SchülerInnen

### Werde Aktivist\*in

□ Wie findet man die richtige Idee? Welcher Aktionstyp bin ich? Wie gewinnt man MitstreiterInnen? Wie plant man eine Aktion? Wo gibt es Förderung? Auf 44 Seiten bietet das Aktionsheft Tipps, Tricks, Checklisten und erste Ideen für SchülerInnen, die sich in Schule und Freizeit für eine gerechtere Zukunft einsetzen wollen. Das Eine Welt Netz

NRW und die BUNDjugend NRW haben das informative und ansprechend gestaltete Heft im Rahmen des Kooperationsprojekts „Einfach ganz ANDERS – Ganztagschulen für mehr Nachhaltigkeit“ entwickelt.

Das Heft kann kostenlos als pdf heruntergeladen werden.

- ▷ [www.kurzlink.de/Aktionsheft](http://www.kurzlink.de/Aktionsheft)

## UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de). Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

12.11.14, München. Tagung

### Werte, die die Welt verändern

Wie fördert Kinder- und Jugendarbeit die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit? Impulsvorträge, Input und Workshops über die vielfältigen Herangehensweisen für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Transformation.

- ▷ [www.kurzlink.de/Werteveraendern](http://www.kurzlink.de/Werteveraendern)

13.-14.11.14, Bad Alexandersbad. Tagung.

### Bürgerbeteiligung und Lernkultur: Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume

Theoretische Grundlagen und anregende Beispiele gelungenen Wandels durch ein verändertes Bildungsverständnis und demokratische Modelle des Zusammenlebens werden vorgestellt.

- ▷ [www.oeko-akademie.de](http://www.oeko-akademie.de)

Impressum

ökopädNEWS

Herausgeber



Redaktion

Lisa Hübner (verantw.), [oeokopaednews@anu.de](mailto:oeokopaednews@anu.de);  
ANU-Bundesverband e.V.,  
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,  
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,  
[bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de),  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)